

DIE HIMMELER ZÄHLE N DIE EH RE GOTTE S

Freitag, 24. Mai 2024

Evang. Kirche Trogen (AR)

Kantate BWV 76



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

HINWEISE ZU DEN KANTATEN KONZERTEN

Abfolge

17.30–18.10 Uhr,

Evang. Kirche Trogen (AR)

musikalisch-theologische

Werkeinführung

mit Rudolf Lutz &

Pfr. Niklaus Peter

im Anschluss

kleiner Imbiss & Getränke

19 Uhr,

Evang. Kirche Trogen (AR)

«Langkantate»: *Kantate*

wird nur 1x aufgeführt

1. Teil Nr. 1–7

im Anschluss

Reflexion über Kantatentext:

Carolin Emcke

im Anschluss

2. Teil Nr. 8–14

15.45–16.30 Uhr

Präsentation der Calov-Bibel und Lesen des Perikopentextes mit Dr. Konrad Hummler im Gebäude des Landsgemeindeplatzes 2.

Preise

Einzeleintritt

Werkeinführung

CHF 40.– (inkl. Imbiss)

Jugendliche ab 12 Jahren,

Studierende, KulturLegi

CHF 20.–

Einzeleintritt

Konzert Vorverkauf

Kat. A CHF 60.–

Kat. B CHF 50.–

Kat. C CHF 10.–

Kinder bis 12 Jahre: Alle Ver-

anstaltungen / Kat. CHF 10.–;

Jugendliche ab 12 Jahren,

Studierende, KulturLegi:

Kat. B CHF 20.–

Einzeleintritt Konzert

ab 72 Stunden vor dem

Konzert und Abendkasse

Kat. A CHF 70.–

Kat. B CHF 60.–

Kat. C CHF 15.–

Details

Abendprogramm

Das Abendprogramm steht jeweils ca. 2 Wochen vor dem entsprechenden Konzert-

termin online zur Verfügung.

www.bachstiftung.ch

Anreise und Barrierefreiheit

Das Parkplatzangebot in Tro-

gen ist beschränkt. Parkplätze

finden Sie beim Feuerwehr-

depot (Parkplatz Spitzacker).

Direkte Verbindung ab St. Gal-

len mit den Appenzeller Bah-

nen. Eine Rollstuhlrampe zur

Kirche ist vorhanden. Bitte

melden Sie sich am Eingang.

Programm-/Besetzungs-

änderungen vorbehalten.

Redaktionsschluss:

02.05.2024

DIE HIMMEL ERZÄHLEN DIE EHREN GOTTES

BWV 76

1

«Die Himmel erzählen die Ehre Gottes»
Kantate zum 2. Sonntag nach Trinitatis
für Sopran, Alt, Tenor und Bass
Vokalensemble, Trompete,
Oboe I+II, Viola da Gamba,
Streicher und Basso continuo

Solistinnen und Solisten

Sopran	Stephanie Pfeffer
Alt	Margot Oitzinger
Tenor	Daniel Johannsen
Bass	Peter Kooij

Chor der J. S. Bach-Stiftung

Sopran	Lia Andres Cornelia Fahrion Gabriela Glaus Noëmi Sohn Nad Noëmi Tran-Rediger Mirjam Wernli
Alt	Antonia Frey Stefan Kahle Laura Kull Francisca Näf Lea Scherer*
Tenor	Zacharie Fogal Manuel Gerber Joël Morand Nicolas Savoy
Bass	Serafin Heusser Israel Martins Daniel Pérez Jean-Christophe Groffe Julian Redlin

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Violine	Renate Steinmann** Lisa Herzog-Kuhnert Salome Zimmermann Monika Baer Patricia Do Claire Foltzer
Viola	Susanna Hefti Matthias Jäggi Stella Mahrenholz
Violoncello	Martin Zeller Hristo Kouzmanov
Viola da Gamba	Martin Zeller
Violone	Markus Bernhard
Oboen	Andreas Helm Katharina Arfken
Fagott	Susann Landert
Trompete	Jaroslav Rouček
Cembalo	Thomas Leininger
Orgel	Nicola Cumer

Leitung

Rudolf Lutz

*Chorleitungsassistentz

**Konzertmeisterin



Foto: A. Labes

Carolin Emcke, Publizistin, studierte Philosophie in London, Frankfurt am Main und Harvard und promovierte über den Begriff «Kollektiver Identitäten». Sie arbeitete mehrere Jahre als Auslandsredakteurin und -reporterin mit Fokus auf Krisenregionen und berichtete u.a. aus dem Kosovo, Afghanistan, Irak, Gaza, Kolumbien und Haiti. Seit 2014 ist sie als freie Publizistin tätig. In ihren Büchern, Essays, Kolumnen, aber auch künstlerischen Interventionen befasst sie sich mit den Themen Gewalt und Trauma, Demokratiefeindlichkeit und Rassismus, Sexualität und Begehren. Ihre Bücher wurden weltweit in über 10 Sprachen veröffentlicht. Zuletzt erschien «Für den Zweifel. Gespräche mit Thomas Strässle» (2022). Seit über 15 Jahren kuratiert und moderiert Carolin Emcke den «Streitraum» an der Schaubühne Berlin. Sie wurde u.a. mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, dem Johann-Heinrich-Merck-Preis für Essayistik und dem Carl-von-Ossietzky-Preis für Zeitgeschichte und Politik ausgezeichnet. Carolin Emcke lebt in Berlin.

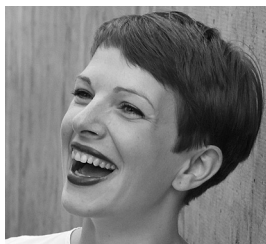


Foto: z/yg

Die österreichische Sopranistin *Stephanie Pfeffer* ist eine vielseitige Musikerin, die international sowohl als Solistin als auch als Ensemblesängerin tätig ist. Höhepunkte sind zwei Europatourneen mit dem Ensemble Pygmalion (R. Pichon) sowie Konzerte mit der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen (R. Lutz) und dem Stuttgarter Kammerorchester (S. V. Gutzeit). Darüber hinaus gibt sie regelmässig Liederabende in der Schweiz und Österreich mit ihrem Pianisten J. Fuhr, mit welchem sie 2019 eine CD mit Liedern von F. Schubert, B. Britten, W. Rihm und anderen aufgenommen hat. Wichtige Impulse hat sie in der Zusammenarbeit mit P. Herreweghe (Collegium Vocale Gent) sowie Dirigenten wie T. Koopman, S. Kujiken und J. v. Veldhofen bekommen. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer kammermusikalischen Arbeit ist das Ensemble Pícaro, das seit seiner Gründung 2013 auf historische Aufführungspraxis spezialisiert ist und sich mit aussergewöhnlichen Konzertprogrammen einen Namen gemacht hat. Sie war Finalistin des Internationalen Liedwettbewerbs «Das Lied» Berlin, Gewinnerin des Brigitte Fassbaender Award für Lied, des Alexander Young Wettbewerbs und des John Petty English Song Wettbewerb. Ihr Studium hat sie an der Zürcher Hochschule der Musik (CH) sowie am Royal Northern Conservatoire Manchester (UK) abgeschlossen.

www.stephaniepfeffer.at



Foto Foppe Schutt

Margot Oitzinger, geboren in Graz, studierte das Konzertfach Gesang an der Musikuniversität ihrer Heimatstadt und schloss mit Auszeichnung ab. Schon in ihrer Studienzeit stand für sie fest, sich auf Alte Musik spezialisieren zu wollen. Meisterkurse und Seminare besuchte sie dafür bei E. Kirkby, P. Kooij und J. Feldman. Polyphones sowie frühbarockes Ensemblesingen (Les Solistes du Collegium Vocale Gent unter P. Herreweghe, «Abendmusiken in der Predigerkirche» unter J.-A. Bötticher, Sette Voci unter P. Kooij etc.) stehen für sie ebenso auf der Tagesordnung wie die Werke hochbarocker Meister als Solistin.

Oitzinger singt an den wichtigsten Konzertorten, wie dem Musikverein Wien, Concertgebouw Amsterdam, Palau de la Música Catalana Barcelona, Suntory Hall Tokyo, Arsenal Metz, Prinzregententheater München, Thomaskirche Leipzig, Église Saint-Roch de Paris, Muziekcentrum Vredenburg, Frauenkirche Dresden, Alte Oper Frankfurt. Dies unter namhaften Dirigenten wie P. Herreweghe, J. Savall, M. Suzuki, J. Butt, A. Marcon, M. Gaigg, L. Ghielmi, C. Prégardien, K. Junghänel oder R. Lutz. Unter dessen Leitung wirkt sie mit an der Gesamtaufnahme der vokalen Bachwerke auf CD und DVD.

Überdies ist ihre Arbeit sowohl von Oratorien, Opern als auch Ensembles in zahlreichen CD-Aufnahmen dokumentiert.

www.oitzinger.com



Foto: zlg

«Geht es darum, (deutschsprachige) Texte Musik werden zu lassen, markiert *Daniel Johannsen* derzeit den Gipfel sinnlicher Sinnvermittlung.» So begeistert liest man in der «Leipziger Volkszeitung» über die neue CD des Sängers, «360° Hugo Wolf». Als Schüler von R. Holl und D. Fischer-Dieskau ist der Liedgesang dem 1978 in Wien geborenen Tenor tatsächlich eine Herzensangelegenheit.

Der studierte Kirchenmusiker wurde früh ausgezeichnet (u.a. Bach-, Schumann-, Mozart- und Wigmore-Hall-Wettbewerb). Als einer der meistgefragten Bach-Interpreten unserer Tage ist er Stammgast der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Er tritt bei bedeutenden Festivals auf, musizierte unter der Leitung namhafter Dirigenten wie etwa N. Harnoncourt und gemeinsam mit dem Freiburger Barockorchester oder der Staatskapelle Dresden.

2022/23 standen Auftritte bei der Bachwoche Ansbach sowie Konzerte bei der Israel Camerata Jerusalem unter der Leitung von P. Herreweghe auf dem Programm. Bei cpo wird er gemeinsam mit M. L. Werneburg Samuel Scheidts Duette-Sammlung «Liebliche Krafft-Blümlein» veröffentlichen.

www.danieljohannsen.com

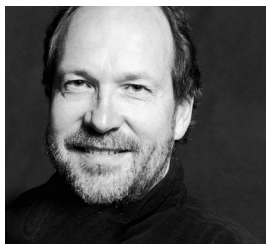


Foto: zlyg

Peter Kooij sang bereits im Alter von sechs Jahren im Chor seines Vaters und wirkte als Knabensopran an vielen Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen mit.

Nach einem Violinstudium am Utrechter Konservatorium studierte er Gesang bei M. van Egmond am Konservatorium von Amsterdam, wo er sein Solisten-diplom mit Auszeichnung erwarb.

Kooijs Konzerttätigkeit führte ihn in die wichtigsten Musikzentren der ganzen Welt, wie z.B. Concertgebouw Amsterdam, Carnegie Hall New York, Royal Albert Hall London, Palais Garnier Paris, Suntory Hall und Casals Hall Tokio, wo er unter der Leitung von P. Herreweghe, T. Koopman, F. Brüggen, G. Leonhardt, R. Jacobs, S. Kuijken, R. Norrington, I. Fisher, M. Suzuki und R. Lutz sang.

Neben allen vokalen Werken Bachs umfasst sein umfangreiches Repertoire Werke von H. Schütz bis A. Webern und wird durch mehr als 150 CD-Produktionen dokumentiert.

1999 gründete er das Kammerorchester De Profundis, das sich zum Ziel gesetzt hat, Sängerinnen und Sänger im Hinblick auf die historische Aufführungspraxis adäquat zu begleiten.

Im selben Jahr rief er das Vokalensemble Sette Voci ins Leben, das sich aus jungem Sängernachwuchs zusammensetzt und dessen künstlerischer Leiter er ist.

2016 erhielt Kooij die Bach-Medaille der Stadt Leipzig.

www.peterkooij.de



Foto: J. Gernert

Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung wurden 2006 von Rudolf Lutz gegründet, um das gesamte Vokalwerk von J. S. Bach gemäss Auftrag der J. S. Bach-Stiftung aufzuführen und zu dokumentieren. Das Ensemble besteht aus Berufsmusikerinnen und -musikern, die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese undogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Dessen Konzertmeisterinnen sind Renate Steinmann und Éva Borhi. Der Chor wird von einer flexiblen Besetzung von bis zu vierzig Personen gebildet, wobei einzelne Sängerinnen und Sänger auch immer wieder die Chance bekommen, solistische Aufgaben zu übernehmen. Seit seiner Gründung erarbeitet das Ensemble im Monatsrhythmus das gesamte Vokalwerk von Bach. Diese kontinuierliche Arbeit unter der Leitung von Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung sind mittlerweile ein national und international gefragtes Ensemble und treten in wichtigen Bach-Stätten und Konzerthäusern Europas auf.

MUSIKALISCHER LEITER

Rudolf Lutz



Foto G. Mothes

Rudolf Lutz (St. Gallen, *1951) ist ein Musiker singulärer Befähigungen als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Dirigent und Improvisator. Nach langjähriger Tätigkeit als Improvisationsdozent an der Schola Cantorum Basiliensis und als Organist in der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen widmet sich Rudolf Lutz heute internationalen Konzertengagements und Meisterkursen in Europa, Amerika und Asien. Seine interdisziplinäre Erfahrung machte ihn zum prädestinierten musikalischen Leiter der Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk, des gigantischen Projekts der J. S. Bach-Stiftung. Für sein Lebenswerk wurde Rudolf Lutz u.a. mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006) und mit dem STAB-Preis der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (2015) sowie dem Schweizer Musikpreis (2019) geehrt. Seit 2016 ist Rudolf Lutz Mitglied des Direktoriums der Neuen Bach-Gesellschaft e. V. Leipzig. Im April 2021 wurde Lutz die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Zürich verliehen.

«Die Himmel erzählen die Ehre Gottes»

Kantate zum 2. Sonntag nach Trinitatis

Erste Aufführung

6. Juni 1723 – Leipzig

Textgrundlage

unbekannter Dichter; 1: Psalm 19, 2 und 4;

7 und 14: Martin Luther 1524

Erster Teil

1. Chor

«Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.
Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht
ihre Stimme höre.»

2. Rezitativ — Tenor

So läßt sich Gott nicht unbezeuget!
Natur und Gnade redt alle Menschen an:
Dies alles hat ja Gott getan,
daß sich die Himmel regen
und Geist und Körper sich bewegen.
Gott selbst hat sich zu euch geneiget
und ruft durch Boten ohne Zahl:
Auf! kommt zu meinem Liebesmahl!

3. Arie — Sopran

Hört, ihr Völker, Gottes Stimme,
eilt zu seinem Gnadenthron!
Aller Dinge Grund und Ende
ist sein eingeborner Sohn,
daß sich alles zu ihm wende.

4. Rezitativ — Bass

Wer aber hört,
da sich der größte Haufen
zu andern Göttern kehrt?
Der älteste Götze eigner Lust
beherrscht der Menschen Brust.
Die Weisen brüten Torheit aus,
und Belial sitzt wohl in Gottes Haus,
weil auch die Christen selbst von Christo laufen.

5. Arie — Bass

Fahr hin, abgöttische Zunft!
Sollt sich die Welt gleich verkehren,
will ich doch Christum verehren,
er ist das Licht der Vernunft.

6. Rezitativ — Alt

Du hast uns, Herr, von allen Straßen
zu dir geruft,
als wir im Finsternis der Heiden saßen,
und, wie das Licht die Luft
belebet und erquickt,
uns auch erleuchtet und belebet,
ja mit dir selbst gespeiset und getränkt
und deinen Geist geschenkt,
der stets in unserm Geiste schwebet.
Drum sei dir dies Gebet demütigst zugeschickt:

7. Choral

**Es woll uns Gott genädig sein
und seinen Segen geben;
sein Antlitz uns mit hellem Schein
erleucht zum ewgen Leben,
daß wir erkennen seine Werk
und was ihm lieb auf Erden,
und Jesus Christus Heil und Stärk
bekannt den Heiden werden
und sie zu Gott bekehren.**

Zweiter Teil

8. Sinfonia

9. Rezitativ — Bass

Gott segne noch die treue Schar,
damit sie seine Ehre
durch Glauben, Liebe, Heiligkeit
erweise und vermehre.
Sie ist der Himmel auf der Erden
und muß durch steten Streit
mit Haß und mit Gefahr
in dieser Welt gereinigt werden.

10. Arie — Tenor

Hasse nur, hasse mich recht,
feindlichs Geschlecht!
Christum gläubig zu umfassen,
will ich alle Freude lassen.

11. Rezitativ — Alt

Ich fühle schon im Geist,
wie Christus mir
der Liebe Süßigkeit erweist
und mich mit Manna speist,
damit sich unter uns allhier
die brüderliche Treue
stets stärke und erneue.

12. Arie – Alt

Liebt, ihr Christen, in der Tat!

Jesus stirbet für die Brüder,
und sie sterben für sich wieder,
weil er sich verbunden hat.

13. Rezitativ — Tenor

So soll die Christenheit
die Liebe Gottes preisen
und sie an sich erweisen:
bis in die Ewigkeit
die Himmel frommer Seelen
Gott und sein Lob erzählen.

14. Choral

**Es danke, Gott, und lobe dich
das Volk in guten Taten;
das Land bringt Frucht und bessert sich,
dein Wort ist wohlgeraten.
Uns segne Vater und der Sohn,
uns segne Gott, der Heilige Geist,
dem alle Welt die Ehre tu,
für ihm sich fürchte allermeist
und sprech von Herzen: Amen!**

Wenn die ganze Schöpfung die «Ehre Gottes» verherrlicht, dann darf auch die Musik selbstbewusst in diesen Lobpreis einstimmen! Und dergestalt «erzählen» die Himmel von Gottes Ehre, und die Erde «verkündigt» Gottes Schaffen, das in allen Sprachen einschliesslich der Musik zum Klingen gebracht wird. Diese Verse des Psalms 19, 2+4 öffnen einen schöpfungstheologischen Rahmen, in dem der unbekannt Librettist die Motive des Sonntagsevangeliums vom Grossen Gastmahl (Lukas 14) und jene der Epistel von der Gottes- und Nächstenliebe (1. Johannesbrief 3) entfalten kann. Bachs erste reguläre Kirchenmusikaufführung in seiner Leipziger Thomaskirche spricht mit ihrer herrlichen Musik und ihrer 14-sätzigen Zweiteiligkeit für jenen veritablen Schaffensrausch, den der neu ins Amt gekommene Stadtkantor zelebrierte. Er zog alle Register seiner Satztechnik, Formerfahrung, Affektzeichnung und Instrumentierungskunst: Ob in den zwischen Kampfesmut und Liebesgebot ausgespannten Arien, einer später zum Orgeltrio gewordenen verinnerlichten Sinfonia oder im orchestral ausgeschmückten Schlusschoral – keinen einzigen Takt hat Bach ausgelassen, um seine Leipziger Gemeinde wie uns Heutige zu verzaubern. Hier sprechen und verkündigen sozusagen drei Bücher: die Worte der Bibel und die im Werk so präsenten wortlosen «Bücher» der Natur und der musikalischen «Rede».

Weitere Hinweise finden sich auf der Innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem Kantatentext gelesen werden.

von Dr. Anselm Hartinger und Pfr. Dr. Niklaus Peter

1. Im Eingangschor hören wir ein schöpfungstheologisches Jubellied: Himmel und Erde erzählen von Gottes Ehre und Werk (Psalm 19, 2, 4). Bach mobilisiert dafür eine grosse Orchesterbesetzung mit Oboen und Trompete und ein Satzpaar aus konzertantem Präludium und sukzessiv aufregistrierter Fuge. Der Kantatenchor gehört zu Bachs raren Vokalsätzen, die explizit Solo- und Tutti-Passagen vorschreiben und damit die Mehrfachbesetzung seiner Chorsätze belegen.
2. Das von einem beweglichen Streichersatz begleitete Rezitativ paraphrasiert die Eingangsworte (Ps. 19) – Gott offenbart sich in Natur und Gnade und lädt alle zum «Liebesmahl» (Luk. 14).
3. In der Sopranarie wird deutlich: «Gottes Stimme» als die seines Sohnes, alle sind zu dessen «Gnadenstern» geladen. Das durchsichtige G-Dur-Trio für Violine, Singstimme und Continuo setzt trotz markant sprechender Motivik mehr auf inwendige Eindringlichkeit denn auf heraldischen Glanz.
4. Das Bassrezitativ beklagt die Abwendung von Gott und die Hinwendung zu Götzen, die Verkehrung der Weisheit in Torheit, ob etwa Belial (der Satan) in Gottes Haus sitze?!
5. In der Bassarie wird die «abgöttische Zunft» mit ihrer Weltverkehrung verwünscht – Christus allein sei das Licht der Vernunft! Mit Trombaschall und kämpferischem Tonfall wird diese Verabschiedung tönend verdeutlicht.
6. Das Altrezitativ bezieht sich auf das Tagesevangelium: eine Einladung zum festlichen Gastmahl an alle (Luk. 14, 16–21). Ein betont demütig ausgestaltetes Arioso moderiert den folgenden Choralatz als wahrhaftiges «Gebet» wirkungsvoll an.
7. Der 1. Teil der Kantate schliesst mit dem Choral «Es woll uns Gott genädig sein», Luthers Nachdichtung des Psalms 67. Mit kantigen Continuoformeln, orchestralen Gegengewichten und einem elegischen Klangschleier gewinnt Bach dem hörbar alten Lied erstaunlich moderne Facetten ab.
8. Sinfonie – Mit dem später in die Orgelsonate e-Moll BWV 528 eingegangenen zweiteiligen und mit Oboe d'Amore und Viola da Gamba besetzten Triosatz präsentierte sich Bach auch als Meister der zarten Tonfarben.
9. Das Bassrezitativ bittet zu feierlichen Streicherklängen um Segen und ermahnt die Gemeinde, «durch Glauben, Liebe, Heiligkeit» Gott Ehre zu erweisen und alles Widerwärtige in dieser Welt auszuhalten.
10. In der Tenorarie wird die Tagesepistel (1. Joh. 3, 13–18) aufgenommen, die Christen auf den Hass der Welt vorbereitet und zur tätigen Liebe anstiftet. Giftige Bassrepetitionen und effektvolle Tonmalereien der Solostimme machen den Rahmentext zu einem von Bachs opernmässigen Entwürfen, der das «gläubige Umfassen» der Arienmitte umso plausibler macht.
11. Das Altrezitativ verbindet die Motive des Evangeliums Luk. 14 und der Epistel 1. Joh. 3 – des in sanfter Ariobewegung nahezu körperlich erfahrbaren Mahls sowie der gegenseitigen Liebe, die Christen stärke und erneuere.
12. In der Altarie wird die Epistel ausgelegt: «Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.» Oboe d'Amore und Gambe kehren zurück, um im wiegenden $\frac{3}{8}$ -Takt den Gedanken tätiger Liebe auszudrücken.
13. Das Tenorrezitativ bringt eine Zusammenfassung: Die Christenheit solle Gottes Liebe preisen und «an sich erweisen», so wie die Himmel «Gott und sein Lob erzählen».
14. Die Kantate schliesst mit der 3. Strophe des genannten Lutherliedes, einer Doxologie und Bitte um Gottes Segen. Die Wiederaufnahme des figurierten Choralatzes Nr. 7 fungiert als wirkungsvolles musikalisches «Amen».

25. Mai 2024	Ortsbürgergemeinde St. Gallen	SG	«Zu Gast bei Rudolf Lutz»
8. Juni 2024	Bachfest Leipzig	DE	Mitsingen bei Choral Unlimited
28. Juni 2024	Rudolf Steiner Schule	SG	Kantatenkonzert BWV 205
1. Juli 2024	Trasimeno Festival, Perugia	IT	BWV 82, 199, 32, Konzert A-Dur
4. Juli 2024	St. Galler Festspiele	SG	
21.–25. August 2024	Appenzeller Bachtage	AR	«Bachs Werkstatt»
23. August 2024	Evang. Kirche Teufen anlässlich Appenzeller Bachtage	AR	Kantatenkonzert BWV 207
13. September 2024	Evang. Kirche Trogen	AR	Kantatenkonzert 149
14. September 2024	Ortsbürgergemeinde St. Gallen	SG	«Zu Gast bei Rudolf Lutz»
25. Oktober 2024	Evang. Kirche Trogen	AR	Kantatenkonzert BWV 148
1. November 2024	Tonhalle St. Gallen	SG	Ein deutsches Requiem + BWV 27
2. November 2024	Martinskirche Basel	BS	
3. November 2024	Casino Bern	BE	
4. November 2024	Kirche Oberstrass Zürich	ZH	
5. November 2024	Kirche St. Johann Schaffhausen	SH	
22. November 2024	Kirche St. Laurenzen	SG	Kantatenkonzert BWV 1083
13. Dezember 2024	Evang. Kirche Trogen	AR	Kantatenkonzert BWV 64
14. Dezember 2024	Evang. Kirche St. Mangen	SG	«Zu Gast bei Rudolf Lutz»
21. Dezember 2024	Kultur- und Kongresszentrum Luzern	LU	Weihnachtsoratorium BWV 248